

Protokoll

über die **Sitzung des Schulausschusses des Landkreises Wittmund**

vom 29.09.2021

in der Mensa der Alexander-von-Humboldt-Schule in Wittmund, Brandenburger
Straße 2

Anwesend:

Vorsitzender

Multhaupt, Jens

Mitglieder

Buss, Heinz

Vertretung für Herrn Fokko Saathoff

de Vries-Wiemken, Rita

Emken, Karin

Hoffmann, Wolfgang

Ihnen, Enno

Vertretung für Herrn Siebo Siebelts

Janssen, Helmut

Maus, Ulrike

Potzler, Herbert

Schultz, Hendrik

Vertretung für Herrn Hermann Rahmann

Willms, Irmgard

Vertretung für Herrn Werner Spahl

Hinzugewählte Mitglieder

Kehrbach, Elke

Schulz, Imke

von Dein, Ann-Kathrin

Vertretung für Frau Edeltraud Lüpkes

Gäste

Lammers, Dirk

stellv. Schulleiter der Berufsbildenden Schule
für den Landkreis Wittmund

Steinröder, Christine

Schulleiterin der Berufsbildenden Schulen für
den Landkreis Wittmund

Winter, Maike

Fachplanerin Thalen Consult GmbH

von der Verwaltung

Heymann, Holger

Cassens, Uwe

Janssen, Renate

Klöker, Ralf

Protokollführung

Daumann, Maike

Fehlend:

Mitglied mit beratender Stimme

Postert, Achim

Hinzugewählte Mitglieder

Buss, Edda
Focken, André
Janßen, Inka
Schwitters, Jannes

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung des Schulausschusses um 17.00 Uhr und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die hinzugewählten Mitglieder, die Gäste, die Zuhörer und die Presse.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Ladung ordnungsgemäß ergangen und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Verpflichtung der hinzugewählten Mitglieder

Entfällt

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der vorhergegangenen Sitzung vom 31.05.2021

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 6 Einwohnerfragestunde

Herr J. Wittmund

Am 09.06.2021 war im Anzeiger für Harlingerland ein Artikel veröffentlicht, in dem es hieß, dass hinsichtlich der BBS-Planungen noch nichts in Stein gemeißelt sei und zunächst Argumente gesammelt werden würden, was die beste Lösung für alle Beteiligten sei. In den Sommerferien erschien dann ein weiterer Artikel, in dem sich die Gruppe RotGrünPlus sowie die CDU/FDP-Gruppe klar für den Erhalt des Standortes Esens aussprechen. Lediglich der Abgeordnete Potzler hat dagegen Widerspruch erhoben. Herr J. möchte von Landrat Heymann wissen, ob damit gerechnet werden kann, dass in der heutigen Sitzung eine Lösung gefunden wird und ob er noch zu seinem Wort steht?

Landrat Heymann betont, dass er nach wie vor zu seinem Wort steht. Es ist nichts an der Mitteilung vom 09.06. auszusetzen. Der Beschlussvorschlag ist so gefasst, dass die Raumplanung für beide Standorte durchgeführt und dadurch die beste Lösung für die Beteiligten gefunden wird. Der Landkreis Wittmund als Schulträger ist bereit, über 15 Mio. EUR zu investieren. In so einem Fall müssen beide Varianten in Betracht gezogen und geprüft werden. Mit dem heutigen Beschluss soll die Raumbedarfsplanung auf den Weg gebracht werden.

Dieser muss das Regionale Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) zustimmen und dann folgt wieder ein Beschluss der politischen Gremien.

Herr H., Esens

Herr H. ist Pastor in Esens und auch Berufsschulpastor. Er ist schwerpunktmäßig für den Standort Wittmund zuständig, aber auch an der Außenstelle in Esens tätig. Zur Raumplanung teilt er mit, dass in Wittmund Räume vorhanden sind, die für beide Standorte gebraucht, in Esens aber nicht vorgehalten werden. Es könnten Synergieeffekte in Bezug auf Räume und Personal genutzt werden. Es gehe schließlich auch um Steuergelder. Am Standort Wittmund ist der Schwerpunkt Pflege angesiedelt, aber es gibt inhaltlich Ähnlichkeiten mit dem Schwerpunkt Erziehung, der wiederum in Esens angeboten wird. Weiterhin sind in Wittmund Werkstätten vorhanden. Auch davon könnten alle profitieren. Aus seiner Sicht ist bei zwei Standorten keine Kooperation möglich. Er möchte wissen, welche Notwendigkeit für zwei Standorte gesehen wird?

Landrat Heymann antwortet, dass es die Schulleitung der BBS selber in der Hand hat, wo welcher Unterricht stattfindet. Das wurde so besprochen. Es sollte nicht die Frage gestellt werden, was es kostet, sondern was es wert ist. Esens ist die zweitgrößte Gemeinde im Landkreis. In der Vergangenheit hat sich Wittmund immer mehr aus Esens zurückgezogen. Es ist die Frage zu stellen, ob das immer richtig war und welcher politische Schaden dadurch angerichtet wurde?

Es kommen viele Schülerinnen und Schüler (SuS) aus den Landkreisen Aurich und Friesland. Von dort wurde mitgeteilt, dass es keine Bestrebungen gibt, diese an die Standorte Norden oder Varel zu holen. Man muss es in diesen Dimensionen betrachten. Es gibt zwar Mehrkosten und organisatorischen Mehraufwand, aber das ist es wert. Der Landkreis muss sich zum historisch gewachsenen Standort Esens bekennen und darum sollen beide Planungen auf den Weg gebracht werden.

Herr B. Wittmund

Herr B. ist der Meinung, dass man sich auf Kosten des gesundheitlichen Wohls der SuS etwas vormacht. In Esens ist kein Sportunterricht möglich und das ist ein großer Nachteil. Der Standort Wittmund verfügt über eine große Dreifachsporthalle. Wie sehen die Planungen dahingehend aus? Soll in Esens kein Sportunterricht durchgeführt werden oder ist eine neue Sporthalle geplant?

Der Landrat erklärt dazu, dass das Niedersächsische Internatsgymnasium den Bau einer Zweifachhalle beantragt hat, die fußläufig erreichbar wäre. Die Mittel dafür sollen in 2022/23 in den Landeshaushalt eingestellt werden.

Frau F., Wittmund

Frau F. teilt mit, dass ein Kind aufgrund einer Sprachbehinderung eine Förderschule in Wilhelmshaven besucht. Sie möchte wissen, warum das so ist, obwohl es im Landkreis Wittmund zwei Förderschulen gibt?

Frau Janssen erklärt, dass es bei den Förderschulen sogenannte Förderschwerpunkte gibt. Der für Sprache ist in Wilhelmshaven.

Frau F. erwidert, dass sie ein Kind aus Aurich mit einer Sprachbehinderung kennt, dass nicht nach Wilhelmshaven geht. Die Beschulung in Wilhelmshaven erfolgt nur über zwei Jahre, anschließend kommt das Kind zurück an die Regelschule, wo es dann keine spezielle Förderung mehr bekommt.

Frau Janssen teilt ihr mit, dass die Regelschulen aufgrund der Inklusion für die sonderpädagogische Förderung der Kinder zuständig sind.

Herr J., Wittmund

Herr J. teilt mit, dass er das zitierte Leitbild des Landkreises anders versteht. Es sollen alle Schulen erhalten bleiben, aber nicht zwangsläufig jeder Standort. Bei den Standorten Wittmund und Esens handelt es sich um eine Schule. Die Auswirkungen zweier Schulstandorte sind eher negativ, weil die bereits genannten Synergieeffekte nicht vorhanden sind. Er sieht das Leitbild missinterpretiert. Wurde berücksichtigt, dass es auch negative Auswirkungen geben kann?

Landrat Heymann erklärt, dass die Formulierung des Leitbildes Interpretationsspielraum lässt. Warum waren die negativen Auswirkungen in der Vergangenheit kein Problem? Seiner Meinung nach liegt es daran, dass sie nicht vorhanden waren, da hervorragende Lehrkräfte an der BBS beschäftigt sind und der Standort Esens historisch gewachsen ist.

Herr P., Wittmund, 1. Frage

Herr P. ist der Meinung, dass eine zukunftssträchtige Schule aufgebaut werden sollte, bei der die SuS im Mittelpunkt stehen. Die Internationalisierung bleibt den SuS in Esens verwehrt. Weiterhin muss die Frage gestellt werden, wo die SuS herkommen und wie sie zur Schule kommen. Der überwiegende Teil reist mit dem Auto an. Wo sollen diese SuS parken? Der Platz in Esens wird nicht ausreichen. Das Parken am Standort Wittmund ist bereits schwierig, aber noch ausbaubar. In Esens gibt es keine Möglichkeit für eine Erweiterung. Die Folge könnte sein, dass SuS abwandern. Es ist daher wichtig, einen Standort auszuwählen und diesen zukunftssträchtig auszubauen.

Er teilt weiter mit, dass überregional überall Schulen für viele Millionen EUR zentralisiert werden. Das lohnt sich, weil so Fachkräfte gewonnen werden. Es kann nicht von Fachkräftemangel gesprochen werden, wenn an der Bildung gespart wird. Wie stellt der Landkreis sich die Situation in 15 Jahren vor?

Landrat Heymann erwidert, dass es nicht mit heißer Nadel gestrickt sei, wenn 15 Mio. ausgegeben werden. Die Standorte Esens und Wittmund sollen annähernd gleiche Standards erhalten. Weiterhin sind die Kosten gleich, ob man 100 Parkplätze je Standort baut oder 200 am Standort Wittmund. Es stellt sich die Frage, ob weitere Parkplätze überhaupt nötig sind, da Esens über einen Bahnhof verfügt, der sich in unmittelbarer Nähe zur Schule befindet. Das Argument des Pendelns ist zwar nachvollziehbar, aber dabei handelt es sich um ein organisatorisches Problem.

Herr P., Wittmund, 2. Frage

Herr P. erklärt, dass die BBS eine Biosphärenschule ist und somit eine Vorbildfunktion bekleidet. Es gibt Bahnhöfe in Esens und Wittmund, aber diese können die pendelnden Lehrkräfte nicht nutzen. Weiterhin kann es nicht im Sinne einer Biosphärenschule sein, dass die gleichen Räume an zwei Standorten vorgehalten bzw. gebaut werden müssen. Wo ist die realistische Erklärung für diese unnötigen Ressourcen? Es ist nicht wirtschaftlich, wenn alles doppelt benötigt wird. 15 Mio. EUR sind viel Geld, aber für einen vernünftigen Schulstandort noch im Rahmen. Inwieweit wird für die Jugend von morgen geplant? Wie soll ihnen deutlich gemacht werden, nicht sinnlos Geld auszugeben?

Landrat Heymann erwidert, dass Investitionen in Bildung nie sinnlos sind. Am Standort Esens gibt es Räumlichkeiten, die weiter genutzt werden können. Bei einer Zusammenlegung kämen diese in Wittmund noch dazu. Erst wenn die Raumplanung erstellt wurde, kann man genauere Aussagen darüber treffen, was wirklich benötigt wird. Diese Planungen werden jetzt durchgeführt und danach tauscht man sich wieder aus. Das ist ein normaler demokratischer Prozess. Nachher werden sich alle einig sein, dass es ein weiser Beschluss und eine gute Entscheidung war. Das gelingt aber nur durch den gegenseitigen Austausch.

Frau T., Wiesede

Frau T. sorgt sich um die Qualität des Unterrichts. Am Standort Esens unterrichten 15 Lehrkräfte, in Wittmund sind es ca. 100. Was passiert, wenn eine Lehrkraft erkrankt? Eine Vertretung ist nicht möglich und der Unterricht fällt aus. Sie möchte wissen, ob das organisatorisch nachhaltig ist und wirklich Sinn macht?

Landrat Heymann erklärt, dass er das sachlich nachvollziehen kann, die Zuständigkeit für organisatorische Dinge aber bei der Schule liegt. Aber es gibt noch andere Schulen mit mehreren Standorten und dort funktioniert es auch.

Angelegenheiten der berufsbildenden Schulen

**TOP 7 Raumbedarfsplanung für die Berufsbildenden Schulen für den Landkreis Wittmund (BBS) und Außenstellenlösung in Esens
Vorlage: 0111/2021**

Der Vorsitzende verweist auf die umfangreiche Vorlage, in der die Fragen aus der letzten Sitzung beantwortet wurden und gibt das Wort in die Runde.

Frau Schulz erklärt, dass der Schulausschuss in seiner letzten Sitzung über das Thema gesprochen hat und mit dem Vorhaben auseinandergegangen ist, dass noch nichts in Stein gemeißelt ist und in der nächsten Sitzung sachlich abgestimmt werden sollte. Sie hat die Vorlage gelesen und versucht, die Vorteile für den Standort Esens herauszufinden. Der Standort genießt eine hohe Akzeptanz und einen guten Ruf, die Schülerzahlen steigen leicht an und es ist ein Bahnhof vor Ort. Weiterhin wird es aufgrund der Änderung des Kindertagesbetreuungs-gesetzes (KiTaG) eine dritte Fachkraft geben.

Dabei handelt es sich aber um keine standortgebundenen Faktoren, die für einen Erhalt sprechen. Sie ist die Strecke zwischen Wittmund und Esens selber 15 Jahre lang gefahren. Der Wechsel hat in 10-15-Minuten Pausen zu erfolgen, in der die Verpflegung im Auto zu sich genommen werden muss. Es gibt keine Chance für einen Toilettengang und vor Ort dann keine Parkplätze. Es wäre eine Pause von Minimum 25 Minuten nötig, um den Übergang der Standorte zu schaffen.

Aus schulorganisatorischer Sicht ist das Vorhalten zweier Standorte ebenfalls nicht sinnvoll. Am Standort Esens gibt es z. B. keinen Schulassistenten, es müssen doppelt Fachräume vorgehalten werden und die vorhandenen Parkplätze reichen, wie bereits erwähnt, nicht aus. Es gibt nur Nachteile und die Kosten sind bei zwei Standorten höher. Wie sollen diese Nachteile begründet werden? Sie kennt keine Schule, die Außenstellen unterstützt. Die 98 SuS aus dem LK Aurich kommen mit dem Auto, da es von dort keine Zugverbindung gibt. Für SuS aus den Landkreisen Friesland und Wittmund gilt das Gleiche. Auch dort sind nicht überall Bahnanbindungen in Wohnortnähe. Für SuS, die z. B. aus Wiesede kommen, wäre ein zentraler Standort in Wittmund günstiger gelegen.

Frau Schulz möchte weiterhin wissen, welche Chance ein gemeinsamer Standort hat? Das Leitbild des Landkreises sieht vor, dass der Bildungsstandort gestärkt werden muss. Dies muss durch eine Beschulung an einem Standort erfolgen. Die BBS ist ein Unternehmen und dem demographischen Wandel ausgesetzt. Die SuS sind heutzutage anders, mobiler und wissen was sie wollen. Schule muss innovativ und modern sein. Die BBS ist Biosphären- und internationale Schule. Das alles weiter zu fördern und zu stärken geht nur mit einer Zentralisierung. Durch eine zentrale Lage im Landkreis könnten noch mehr SuS gewonnen werden. Die Schulen in den Landkreisen Aurich und Friesland sind weiterhin interessant. Es muss daher eine zukunftsfähige Schule her. Niemand will zwei Standorte.

Es muss sich die Frage gestellt werden, wie eine alternative Nutzung für den Standort Esens aussehen könnte. Aus Sicht von Frau Schulz gibt es genügend Möglichkeiten.

Landrat Heymann erwidert, dass er nur auf die letzte Frage antwortet, da auf alles andere bereits ausführlich eingegangen wurde. Die Frage ist allerdings falsch adressiert und muss von der Stadt oder der Samtgemeinde Esens beantwortet werden. Die Entscheidung ist dort zu treffen und der Landkreis hat keine Möglichkeit einzugreifen.

Frau Emken erklärt, dass in der Fragestunde schon viel vorweggenommen wurde. Die Aussagen waren klar formuliert und decken sich mit der Meinung der Schulleitung. Aber Bildungspolitik ist keine Finanzpolitik. Das Geld ist gut angelegt. Das Leitbild des Landkreises ist eine politische Agenda, aber auch ein Versprechen an die Bürger, vor allem in Bezug auf den Passus Bildung. Die Formulierung bedeutet, sich nicht aus Bereichen zurückziehen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich sicher sein können, dass sie ein Teil eines Ganzen bleiben. Das Ziel der Kreispolitik ist ein Arbeiten mit- und füreinander.

Durch den Beschluss für die Novellierung des KiTaG muss das Verfahren beschleunigt werden. Der Fachkräftemarkt ist leer und darauf muss mit der Schaffung der Grundvoraussetzungen reagiert werden. Das ist in Esens möglich, da dort die Räume vorhanden sind, die in Wittmund neu geschaffen werden müssten. Der Neubau dauert zu lange und in dieser Zeit werden zusätzliche Räume benötigt. Es werden bereits jetzt Fachkräfte gesucht. Um diese Kräfte an einer Schule erfolgreich ausbilden zu können, ist ein guter Standort wichtig. Wenn die SuS gehalten werden sollen, müssen entsprechende Räume am Standort Esens geschaffen werden. Deswegen ist die Aussage der Politik, dass jetzt gehandelt werden muss. Die Maßnahme soll aber gleichzeitig mit dem Neubau in Wittmund laufen. Frau Emken erklärt, dass die Gruppe RotGrünPlus die gemeinsame Erklärung und den Beschlussvorschlag unterstützt. Es muss hochqualifizierten Unterricht an beiden Standorten geben.

Herr Schultz erwidert, dass der Standort Esens aus wirtschaftlicher Sicht eigentlich aufgegeben werden müsste, aber aus politischer Sicht ein Rückzug aus der Fläche problematisch ist (siehe Leitbild). Man sollte sich Gedanken um eine Nachnutzung machen. Die Ansiedlung eines Wirtschaftsunternehmens wäre denkbar, was für Esens Vorteile bringen würde. Die SuS fahren nach dem Unterricht nach Hause, wodurch die Kaufkraft nicht in Esens bleibt. Aber es ist ja auch noch nichts in Stein gemeißelt und es geht lediglich um die Ermittlung des Raumbedarfes und der Kosten. Es kann immer noch die Notbremse gezogen werden.

Frau Kehrbach ergänzt, dass Außenstellenlösungen nicht erwünscht sind. Sie kennt nicht ein positives Beispiel. Sie fragt sich, ob die Bahnverbindung tatsächlich verbessert wird und geht davon aus, dass die SuS weiterhin mit dem Auto kommen werden. Auch aus ihrer Sicht hat das Leitbild nichts mit dem Standort zu tun. Die große Akzeptanz in Esens liegt nicht am Standort, sondern an der Schule als solches.

Frau Maus erklärt, dass es sich so anhört, als wäre es eine bescheuerte Idee. Es soll ein Standort erhalten werden, den keiner will. Sie gibt Frau Emken recht. Eine Sanierung und Erweiterung in Esens wird schneller gehen als ein Neubau in Wittmund. Die Planung und Umsetzung wird lange dauern und das passt nicht zu dem, was gesellschaftlich gebraucht wird. Die dritte Fachkraft ist bereits da. In Esens wird diese schon freiwillig eingesetzt und jetzt gibt es eine gesetzliche Regelung dazu. Es muss eine Erweiterung geben, mit der die Voraussetzungen geschaffen werden, dass diese Ausbildung stattfinden kann.

Die ganzen Gegenargumente sind im Heute gedacht. Ist Schule nicht irgendwann digital? Sie sieht als Mitglied der Grünen auch andere Aspekte und ist sich nicht sicher, ob ein kompletter Neubau tatsächlich klimafreundlicher ist als eine Sanierung. Eine Zugsanbindung nach Norden wird es ihrer Meinung nach so schnell nicht geben, aber der Nahverkehrsplan wurde beschlossen. Dadurch wird eine deutliche Veränderung erfolgen. Die Verbindung zwischen Aurich und Esens ist auch jetzt schon gut, aber sie wird nicht genutzt.

Weiterhin führt sie an, dass Zentralisierung nicht unbedingt die Zukunft ist. Kleinere Einheiten/Räume schaffen eine eigene Identität und Schulkultur.

Frau Steinröder macht deutlich, dass die Akzeptanz und der gute Ruf des Standortes Esens ausschließlich Verdienst der Schule sind und nichts mit dem Standort an sich zu tun haben. Sie teilt weiterhin mit, dass sie mit dem Fazit der Beschlussvorlage nicht einverstanden ist. Für die Schule hat eine Außenstelle ausschließlich Nachteile. Das wurde auch so kommuniziert. Eine Zustimmung von Seiten der Schule ist nicht erfolgt, aber die politische Entscheidung wird akzeptiert, auch wenn sie diese nicht für sinnvoll hält. Es ist bekannt, dass der Fachkräftemangel enorm ist, aber ob es genügend Bewerber und Lehrkräfte geben wird, ist nicht abzuschätzen.

Herr Potzler teilt mit, dass die Stellungnahme aus der Presse bekannt, aber die Vorgehensweise sehr unglücklich ist. Pro und Contra wurden mittlerweile genügend genannt. Bei der ganzen Angelegenheit ist eine Zusammenarbeit von Schule, Verwaltung und Politik auf Augenhöhe wichtig, egal wie am Ende das Ergebnis ist. Es darf keinen Kampf geben, dann kommt man zu keinem Ergebnis. Er ist der Meinung, dass man nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg entscheiden darf. Es gibt immer noch offene Fragen, die geklärt werden müssen. Das Thema wird uns alle noch lange beschäftigen. Was ihn stört, ist der Beschlussvorschlag. Er versteht nicht, warum darin bereits die favorisierte Lösung der Politik enthalten ist und plädiert dafür, diesen Satz herauszunehmen und erstmal die Notbremse zu ziehen. Sein Vorschlag für einen geänderten Beschlussvorschlag lautet:

„Die Verwaltung wird beauftragt, die Standortfrage der BBS auf der Basis einer Wirtschaftlichkeitsanalyse mit entstehenden Folgekosten vorzulegen. Hierbei sind schulfachliche Aspekte und eine langfristige Bestandssicherung der Berufsbildenden Schulen im Landkreis Wittmund zu berücksichtigen.“

Frau Maus spricht sich im Hinblick auf die Erklärungen der politischen Gremien dafür aus, den Beschlussvorschlag beizubehalten. Wie bereits erwähnt, wird aufgrund der Änderung des KiTa-Gesetzes eine schnelle Lösung benötigt. Der Landkreis Wittmund als Schulträger sollte in die Planungen einsteigen, um die notwendigen baulichen Veränderungen voranzutreiben.

Herr Buss schließt sich den Ausführungen von Frau Maus an. Man habe es sich nicht leichtgemacht und es hat Wochen gedauert, zu einem Entschluss zu kommen. Wenn dieser Passus aus dem Beschlussvorschlag genommen wird, ist der politische Wille nicht mehr enthalten.

Herr Schultz ergänzt, dass es sich doch zunächst nur um Planungen handelt, bei denen alle Aspekte, nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftspolitische, einfließen und berücksichtigt werden müssen. Die Notbremse kann auch zu einem späteren Zeitpunkt noch gezogen werden. In diesem Zusammenhang weist Frau Kehrbach noch einmal auf die fehlende Sportstätte hin. Der Bedarf muss in die Planungen mit einfließen.

Der Vorsitzende lässt sodann über den Antrag von Herrn Potzler abstimmen.

Der Antrag auf Änderung des Beschlussvorschlages wird mit 4 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen abgelehnt.

Im Anschluss erfolgt die Abstimmung über den ursprünglichen Beschlussvorschlag. Dem Kreisausschuss wird mit 10 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung empfohlen zu beschließen:

„Auf Grundlage der gemeinsamen Erklärung der Kreistagsgruppe RotGrünPlus, der CDU/FDP-Gruppe und des Kreistagsabgeordneten Reents (EBI Esens) wird grundsätzlich an dem Erhalt der BBS Außenstelle am Standort Esens festgehalten.

Die Verwaltung wird beauftragt, das Raumprogramm für beide Schulstandorte zu erstellen und nächstmöglich den Gremien zur Entscheidung vorzulegen. Um handlungsfähig zu bleiben und die Baumaßnahmen jeweils nicht zu verzögern, sind Planungskosten für beide Baumaßnahmen in den Haushalt 2022 einzustellen.“

TOP 8 Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen.

TOP 9 Einwohnerfragestunde

Herr P. Wittmund

Das Gremium möchte eine zukunftssträchtige Schule. Er stellt die Frage an Frau Maus und Frau Emken, wie auf diesem Weg eine schnelle Lösung für die Fachkräfte gefunden werden soll. Bekanntlich dauern Bauvorhaben lange. Wenn die Planungen so beibehalten werden, steht ein Anbau am Standort Esens frühestens in sieben Jahren. Dann ist es zu spät. Er hätte eine Containerlösung für schneller und sinnvoller gehalten

Es sollte jetzt die Notbremse gezogen und eine gemeinsame Lösung gefunden werden. Aus Bürgersicht ist es schon vorstrukturiert, dass beide Standorte erhalten bleiben. Dabei wurde über Alternativen nicht gesprochen. Wo können denn z. B. später E-Autos geladen werden? Wurde sich darüber Gedanken gemacht? Es gibt Unstimmigkeiten zwischen allen Beteiligten und Leidtragende sind am Ende die Lehrer und die zukünftigen Fachkräfte, denen aufgrund des Pendelns Unterrichtszeit vorenthalten wird. Dabei ist Bildung unbezahlbar. Wie möchte der Landkreis das lösen?

Landrat Heymann erwidert, dass es nicht unrealistisch ist, dass ein Neubau sechs bis zehn Jahr dauern wird. So lange dauert ein solches Verfahren heutzutage. Was jetzt beschlossen wurde, bevollmächtigt die Verwaltung, beide Standorte zu betrachten und zu prüfen, wie es funktionieren kann. Die Ladestationen für E-Autos können leider nicht berücksichtigt werden, aber sie haben auch nicht die oberste Priorität.

Es ist eine demokratische Entscheidung. Eine Containerlösung wurde der Schule angeboten, ist aber nicht gewünscht. Die weiteren Planungen werden erarbeitet und dann kommt man wieder zusammen und bespricht diese.

Herr J., Wittmund

Herr J. möchte wissen, welche Optionen jetzt weiter geplant werden? Für Esens und Wittmund oder nur Wittmund?

Landrat Heymann erwidert, dass ein Raumkonzept für einen gemeinsamen Standort bereits vorliegt, welches entsprechend angepasst wird. Der Bedarf für den Standort Esens wird jetzt ermittelt. Das Ergebnis wird in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.

TOP 10 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.25 Uhr und geht auf die vergangenen Jahre ein, in denen er den Vorsitz dieses Gremiums innehatte. Er erklärt, dass es die letzte Sitzung in dieser Konstellation und mit ihm als Vorsitzenden war. Er bedankt sich bei allen Mitgliedern und den Hinzugewählten. Weiterhin geht sein Dank an die Schulleiterinnen und Schulleiter

und besonders an Frau Janssen und ihr Team. In den Sitzungen steckt viel Vorbereitungsarbeit. Er wünscht allen Anwesenden weiterhin viel Erfolg und gute Beschlüsse.

Jens Multhaupt	Holger Heymann	Maike Daumann
Vorsitzende(r)	Landrat	Protokollführer(in)